



DR. FRANZ LÖSCHNAK
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Zl.: 5.380/71-II/C/94

Wien, am 30. Jänner 1995

An den
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

Parlament
1017 Wien

XIX. GP.-NR

97 /AB

1995 -01- 30

zu 81 J

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. PARTIK-PABLE, APFELBECK haben am 30. November 1994 unter der Nr. 81/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "heiße Spur bei den Briefbombenermittlungen" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Aus welchen Gründen erfolgte der o.a. TV-Auftritt?
2. Wann lagen den ermittelnden Behörden erste konkrete Informationen über diese "heiße Spur" vor?
3. Ist auszuschließen, daß wahlkampftaktische Überlegungen Einfluß auf den Termin der Bekanntgabe der "heißen Spur" hatten?
Wenn ja, warum?
4. Kann ausgeschlossen werden, daß der TV-Auftritt des Innenministers den oder die Täter veranlaßt hat Beweismaterial zu vernichten bzw. Fluchtmaßnahmen zu ergreifen?
Wenn nein, war der TV-Auftritt des Innenministers Teil der Aktivitäten zur Aufklärung der Briefbombenserien?
5. Werden in Hinkunft alle bevorstehenden Hausdurchsuchungen via TV angekündigt?
Wenn ja, wann erfolgt der nächste diesbezügliche TV-Auftritt des Innenministers?
Wenn nein, warum nicht?
6. Welche konkreten Fahndungserfolge konnten auf Grund der o.a. "heißen Spur" erzielt werden?

- 2 -

7. Konnten in der Zwischenzeit weitere "heiße Spuren" bei den Briefbombenermittlungen gefunden werden?
Wenn ja, wann wird ein entsprechender TV-Auftritt des Innenministers erfolgen?
Wenn nein, was ist der aktuelle Stand der Ermittlungen?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1, 3, 4 und 5:

Das Interview in der "Zeit im Bild" erfolgte ausschließlich aus Gründen der Kriminaltaktik und nicht - wie in der Anfrage unterstellt wird - aus wahlkamptischen Überlegungen. Dies ergibt sich nicht zuletzt auch daraus, daß ich in dem TV-Interview die Bevölkerung um weitere Mithilfe bei der Suche nach den Verursachern der Briefbombe-Attentate aufgerufen habe. Im übrigen kann davon ausgegangen werden, daß durch den TV-Auftritt niemand veranlaßt worden ist, Beweismaterial zu vernichten oder Fluchtmaßnahmen zu ergreifen.

Zu Frage 2:

Am 7. Oktober 1994 verdichteten sich die Informationen soweit, daß mit der Planung einer exekutiven Umsetzung begonnen werden konnte.

Zu Frage 6:

Die Beurteilung des Ergebnisses der exekutiven Maßnahmen obliegt dem Staatsanwalt und dem ordentlichen Gericht.

Zu Frage 7:

Ja, es gab weitere konkrete Spuren, die teilweise noch Gegenstand von Untersuchungen sind. Eine Bekanntgabe kann aus kriminaltaktischen Gründen derzeit nicht erfolgen.

Frau [unleserlich]